

EU-Weiter, offener, einstufiger Realisierungswettbewerb
mit anschließendem Verhandlungsverfahren für die Vergabe von
Generalplanerleistungen zur Erlangung von Vorentwurfskonzepten

**für den Neubau des
ORG für Leistungssport Dornbirn**

und

**die Erweiterung der
HTL Dornbirn**

am Standort
Höchster Straße 73
6850 Dornbirn

Wettbewerbsbetreuer
undarchitektur Architekt DI Thomas Klima

Ort
HTL Dornbirn
Höchster Straße 73
6850 Dornbirn

Datum
02. und 03. 06.2020

Zeit am 02.06.2020
13:25 Uhr – 20:15 Uhr
Zeit am 03.06.2020
08:30 Uhr – 18:30 Uhr

Anwesende PreisrichterInnen (alphabetisch) am 02.06.2020

DI Stefan Burtscher	(F)	Für die Stadtgemeinde Dornbirn
MR DI Peter Dietl	(S)	Für das BMBWF
DI Bernhard Falbesoner	(F)	Für die Bundesimmobiliengesellschaft mbH
Architektin DI Hemma Fasch	(F)	Für die Kammer der Architekten und Ing. Konsulenten
HR Dr. Siegfried Graßmayr	(S)	Für die Bildungsdirektion Vorarlberg / Ersatz
Arch. DI Tom Lechner	(F)	Für die BIG Architektur Beirat
DI Guido Mitteregger	(F)	Für die Bundesimmobiliengesellschaft mbH / Ersatz
DI Thomas Nausch	(S)	Für das BMBWF
DI Erich G. Steinmayr	(F)	Für den Gestaltungsbeirat Stadtgemeinde Dornbirn

Beratung des Preisgerichtes (ohne Stimmrecht):

Mag. Dr. Michael Grünwald	Für die HTL Dornbirn
Ing. Roland Meixner, BSc	Für die BIG
Mag. Josef Spiegel	Für das ORG für Leistungssport Dornbirn

Vorprüfung	
Architekt DI Thomas Klima	undarchitektur

Entschuldigt	
HR Mag. Dr. Evelyn Marte-Stefani	(S) Bildungsdirektion Vorarlberg
DI Bernd Wiltschek	(F) Für die Bundesimmobiliengesellschaft mbH

Beginn der Sitzung am 02.06.2020 um 13:25 Uhr

Im Namen der Bundesimmobilien begrüßt Hr. Mitteregger die Vorsitzende Architektin Fasch und alle Anwesenden und übergibt an die Vorsitzende.

Das Preisgericht hat sich zur Preisgerichtssitzung zusammengefunden, um mit der heutigen Sitzung die Wettbewerbsarbeiten zum EU-weiten, offenen, einstufigen Realisierungswettbewerb mit anschließendem Verhandlungsverfahren für die Vergabe von Generalplanungsleistungen für den Neubau des ORG für Leistungssport Dornbirn und die Erweiterung der HTL Dornbirn zu beurteilen.

Feststellung Beschlussfähigkeit, Befangenheit und Verschwiegenheit

Die Juryvorsitzende Fasch bittet den Verfahrensbetreuer die Formalakte zu behandeln. Dieser stellt die Beschlussfähigkeit des Preisgerichts fest. Von den 9 stimmberechtigten Hauptpreisrichter*innen sind 7 persönlich anwesend. Zwei lassen sich von ihren Ersatzpreisrichter*innen vertreten. Mit 9 Stimmberechtigten ist das Preisgericht vollzählig vertreten und damit ist die Beschlussfähigkeit gegeben.

Im Anschluss folgt die Frage nach der Befangenheit. Keines der Jurymitglieder erklärt sich als befangen. Es wird auf die Verschwiegenheit aller Preisrichter sowie sonstiger Personen, die bei der Preisgerichtssitzung anwesend sind, bis zum Ende des gesamten Wettbewerbsverfahrens (bis zum Ende der Stillhaltefrist), hingewiesen.

Das Preisgericht beschließt einstimmig, dass der Vorprüfbericht ausschließlich zur Information der Preisrichter dient und nicht mit dem Protokoll veröffentlicht wird.

Bericht der Vorprüfung

Es haben 26 Büros auf der Vergabeplattform ANKÖ ein Projekt bzw. einen Verfasserbrief hochgeladen und damit eine vierstellige Tarnzahl erhalten.

Bei einem Projekt (Tarnzahl 1014) wurde nur eine Liste der abzugebenden Unterlagen eingereicht und ein Büro (Tarnzahl 1025) hat nur den Verfasserbrief in den anonymen Upload-Bereich hochgeladen, ohne ein Projekt einzureichen, weder digital noch analog.

Da die Projektanten 1014 und 1025 keine planlichen Unterlagen eingereicht haben, wird unter Bezug auf den Punkt B.2 der WB-Unterlagen um 13:35 Uhr der Antrag gestellt diese vom Verfahren auszuschneiden. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

Damit sind 24 Projekte zeitgerecht und anonym auf der Vergabeplattform hochgeladen bzw. analog abgegeben worden. Sie sind vom verfahrensbetreuenden Büro weiter anonymisiert und mit den Tarnnummern 1001 bis 1026 versehen worden.

Etliche der Projektmodelle sind mit der Post bzw. anderen Botendiensten zugesandt worden. Davon ist ein erheblicher Teil beim Transport stark beschädigt worden. Diese sind alle dem Modellbauer zur Reparatur übergeben worden.

Die Pläne aller Projekte sind auf Tafeln aufgehängt. Sie werden im Zuge der Projektvorstellung über den Beamer präsentiert. Zusätzlich steht jedem Preisgerichtsmitglied eine A3-Mappe mit den verkleinerten Plakaten und einer Einlage der jeweiligen Projektbeschreibungen als Tischvorlage am Platz zur Verfügung.

Der Aufbau des Vorprüfberichtes wird dem Preisgericht erläutert.

Die Vorstellungsrunde beginnt um 13:45 Uhr

Es werden die einzelnen Projekte, beginnend bei der Projektnummer 1001, vom Verfahrensbetreuer detailliert vorgestellt. Die Preisrichter stellen vereinzelt Zwischenfragen und verschaffen sich dadurch einen Überblick über alle Projekte.

Pause von 15:37 Uhr bis 15:50 Uhr

Die Vorstellungsrunde endet beim Projekt 1026 um 17:10 Uhr.

Diskussionsrunde von 17:10 Uhr bis 19:35 Uhr

Im Anschluss daran findet eine Informations- und Diskussionsrunde statt. Die Fachpreisrichter*innen analysieren und diskutieren gemeinsam mit den Sachpreisrichtern alle Projekte hinsichtlich der im Ausschreibungstext angeführten Bewertungskriterien. Dazu werden alle Modelle vor den Juroren auf mehreren Tischen aufgestellt und die Pläne zum jeweiligen Projekt, insbesondere die Grundrisse der jeweiligen Geschoße, mit dem Beamer projiziert.

Es wird von den Fachpreisrichter*innen auf die städtebauliche Einbindung, Lage des Neubaus zur Höchster Straße bzw. zur Seitengasse, Veränderung der

Beginn der Sitzung am 03.06.2020 um 08:37 Uhr

Die Vorsitzende Architektin Fasch nimmt die vertagte Sitzung wieder auf und schlägt dem Preisgericht einen Rundgang am Baufeld vor, um sich gemeinsam ein Bild zur städtebaulichen Situation, zum Zugang zur Bestandsschule und zur Lage der Baumgruppe im nördlichen Grundstücksbereich zu machen.

Dabei entsteht im Hinblick auf die im Wettbewerb verbliebenen Projekte eine Diskussion über die verschiedenen Lösungsansätze zum Zugang, über die Wichtigkeit des Grünraums und die doch erhebliche Lärmentwicklung zur Straße hin.

Im Anschluss an den Außenrundgang stellt die Vorsitzende die Frage, ob eines der Projekte, die am Vortag ausgeschieden worden sind, zurückgeholt werden soll. Dazu sollen die Preisrichter*innen einen kurzen Rundgang in Einzelbegehung machen, um anschließend einen entsprechenden Antrag zu formulieren.

Antrag auf Rückholung des Projekt 1009 um 09:20 Uhr.

Ein Preisrichter stellt den Antrag auf Rückholung des Projektes 1009. Nach kurzer Diskussion der vorgebrachten Argumente, wird über den Antrag abgestimmt:

1009 5 pro Stimmen – 4 kontra Stimmen, dadurch wird das Projekt 1009 um 09:25 Uhr wieder in die Wertung aufgenommen.

Damit sind folgende 13 Projekte in der Wertung:

1001, 1002, 1006, 1008, 1009, 1011, 1012, 1015, 1017, 1021, 1023, 1024, 1026

2. Wertungs- und Diskussionsdurchgang 09:30 Uhr bis 12:05 Uhr

Die im Wettbewerb verbliebenen Projekte werden nebeneinandergestellt und ein weiteres Mal eingehend und intensiv unter Beachtung der Bewertungskriterien besprochen sowie nacheinander projiziert. Im Detail werden die funktionalen Zusammenhänge, die Baukörperausbildung, die Lage der Baukörper, das Andocken der Verbindung zum Bestand, die Zugänglichkeit der Freiflächen, die innere Raumqualität, die Funktionalität der räumlichen Aufteilung, Aspekte der Wirtschaftlichkeit etc. besprochen.

Die inneren Funktionszusammenhänge werden im Detail erläutert. Dazu werden die zukünftigen Nutzer gebeten, zum jeweiligen Projekt eine Stellungnahme abzugeben.

Die Projekte werden mit einfacher Mehrheit in der Reihenfolge von 1026 bis 1001 wie folgt bewertet:

1026	6 pro Stimmen – 3 kontra Stimmen	– verbleibt in der Wertung
1024	5 pro Stimmen – 4 kontra Stimmen	– verbleibt in der Wertung
1023	4 pro Stimmen – 5 kontra Stimmen	– scheidet aus
1021	1 pro Stimme – 8 kontra Stimmen	– scheidet aus
1017	3 pro Stimmen – 6 kontra Stimmen	– scheidet aus
1015	1 pro Stimme – 8 kontra Stimmen	– scheidet aus

1012	2 pro Stimmen – 7 kontra Stimmen	– scheidet aus
1011	0 pro Stimmen – 9 kontra Stimmen	– scheidet aus
1009	0 pro Stimmen – 9 kontra Stimmen	– scheidet aus
1008	1 pro Stimme – 8 kontra Stimmen	– scheidet aus
1006	1 pro Stimmen – 8 kontra Stimmen	– scheidet aus
1002	5 pro Stimmen – 4 kontra Stimmen	– verbleibt in der Wertung
1001	7 pro Stimmen – 2 kontra Stimmen	– verbleibt in der Wertung

Folgende 9 Projekte scheiden im 2. Wertungsdurchgang aus:
1006, 1008, 1009, 1011, 1012, 1015, 1017, 1021, 1023

Folgende 4 Projekte bleiben in der Wertung:

1001, 1002, 1024, 1026

Da in den Auslobungsunterlagen drei Preise und drei Anerkennungen vorgesehen sind, werden die ausgeschiedenen 9 Projekte nochmals kurz miteinander verglichen und um 12:10 Uhr zwei getrennte Anträge auf Rückholung der Projekte mit den Nummern 1017 und 1023 gestellt.

Der Antrag das Projekt 1017 wird mit **5 pro Stimmen – 4 kontra Stimmen** angenommen.

Der Antrag das Projekt 1023 wird mit **5 pro Stimmen – 4 kontra Stimmen** angenommen.

Damit sind folgende 6 Projekte in der Wertung:

1001, 1002, 1017, 1023, 1024, 1026

Kurze Mittagspause von 12:15 Uhr bis 12:35 Uhr

Nach der Mittagspause wird einstimmig beschlossen die drei Anerkennungen zu definieren. Deshalb schlägt die Vorsitzende vor, folgende drei Projekte mit einer Anerkennung auszuzeichnen.

Da die Anerkennungen nicht gereiht werden, wird über den Antrag gleichzeitig abgestimmt. Der Antrag die Projekte mit den Nummern 1002, 1017 und 1023 mit einer Anerkennung auszuzeichnen wird mit **9 pro Stimmen – 0 kontra Stimmen** angenommen.

Folgende 3 Projekte bleiben in der Wertung:

1001, 1024, 1026

Die drei verbleibenden Projekte werden neuerlich eingehend unter Beachtung der Bewertungskriterien miteinander in etlichen Detailpunkten verglichen und die Unterschiede herausgearbeitet. (Setzung der einzelnen Baukörper, Lage, Anbindung an den Bestand, ...). Die Projekte werden in ihren inneren Qualitäten und in der inneren Zuordnung der Funktionen verglichen. Die Möglichkeiten der Verbesserungen bzw. Überlegungen zu notwendigen Änderungen oder Adaptierungen werden besprochen. Die Projekte werden nach ihren Defiziten ebenso nach ihren unterschiedlichen Stärken untersucht.

Die Preisrichter*innen suchen in ausführlicher, intensiver Diskussion, das beste Projekt, welches den Beurteilungskriterien am besten entspricht. Dazu werden die

Erläuterungsberichte den gesamten Preisgerichtsmitgliedern vorgelesen und am jeweiligen Projekt analysiert.

Kurze Pause von 15:30 bis 15:40 Uhr

Nach neuerlichem Außenrundgang mit den drei Modellen am jeweiligen Bauplatz werden die Projekte in ihrer Verträglichkeit im Stadtraum in Bezug auf die, der Höchster Straße gegenüberliegende Bebauung, wie die Baukörper in der Reihenfolge der Massen in der Höchster Straße wirken und wie diese sich in die Stadt einfügen und am Baufeld positioniert sind, untersucht. Durch die Unterschiedlichkeit der Projekte wird die Diskussion teilweise kontrovers geführt.

Nach neuerlichen intensiven Besprechungen machen die Preisrichter*innen wiederum von 16:30 bis 16:45 Uhr eine kurze Pause, um im Anschluss die Anträge über die Preisränge zu diskutieren.

Um 17:30 Uhr wird der Antrag gestellt das Projekt 1024 auf den ersten Platz zu reihen! Dieser Antrag wird mit **8 pro Stimmen – 1 kontra Stimme** angenommen!

Als nächstes wird über den zweiten Platz abgestimmt. Der Antrag das Projekt 1026 auf den zweiten Platz zu reihen wird mit **7 pro Stimmen – 2 kontra Stimmen** angenommen!

Anschließend wird über das Projekt 1001 mit **8 pro Stimmen – 1 kontra Stimme** als 3. Platz abgestimmt.

Nach den Abstimmungen formulieren die Preisrichter*innen die Juryempfehlungen zur Überarbeitung. Daran anschließend beschreiben sie die besten 12 Projekte!

Empfehlungen zum Projekt 1024:

- Die Verteilung der Funktionen in den Geschossen soll in Abstimmung mit dem Auftraggeber überarbeitet werden.
- Die Eingangssituation und Erdgeschoßsituation ist in Abstimmung mit dem Auftraggeber mit mehr Offenheit und mit mehr Bezug zum Außenraum auszustatten.
- Es wird angeregt, die PKW-Stellplätze zu reduzieren und vom Gebäude abzurücken.

Beschreibungen der Projekte

1024 – Gewinner

Der Bestandbau der HTL Dornbirn ist ein Baukörperkonglomerat, das durch Massivität und durch seine städtebaulich unglückliche Positionierung eine schwierige Ausgangslage für einen zusätzlichen Neubau darzustellen scheint. Jedoch wird der behäbige Eindruck des Gebäudes durch den großzügigen vorgelagerten Park gemildert. Der wunderbare alte Baumbestand vermag die Assoziation zur „Schule im Park“ hervorzurufen.

Die Positionierung und Formung des ORG für Leistungssport geht auf die vorrangige Qualität des Parks konsequent ein, und setzt in diesem Sinne Baukörper und Sportplatz schonend zwischen den Baumbestand. Mit dieser Haltung kann der Eindruck der „Schule im Park“ weitergeführt werden. Der Baukörper der Sportschule vermag die städtebaulichen Fragestellungen des Bestands durch ein selbstständiges und bewusst „reduziertes“ Auftreten schlüssig zu beantworten.

Das 5-geschoßige Volumen an der Höchsterstraße setzt einen markanten Orientierungspunkt, der im Spannungsfeld zwischen der Masse des Bestandgebäudes und der Kleinstruktur der Einfamilienhäuser gut vermitteln kann. Die Abkehr von der Geometrie der HTL und die Distanz zum Bestand vermag der Sportschule ein selbstständiges Auftreten zu verleihen, und bindet dennoch mit einem stimmigen Übergang zum Bestand an.

Sämtliche Zugangsrichtungen führen zum gemeinsamen Schulvorplatz. Im Sinne eines gemeinsamen Standortverständnisses der beiden Schultypen ein wichtiger Aspekt. Die bauliche Verbindung zwischen den beiden Schulen schafft zudem eine großzügige Überdachung, ein wertvolles Angebot für den Vorplatz. Die Frage der Belichtung und der ausreichenden Höhe in diesem Bereich müssen noch untersucht werden.

Das Erdgeschoß scheint insgesamt noch großes Potential für logische Zugänge und großzügigere Räume im Außen- wie auch im Innenbereich zu bieten. Die zweigeschoßige Aula sollte klarer strukturiert und ausgerichtet sein. Die Erdgeschoßzone sollte insgesamt als Bereich der offenen Nutzung und der vermittelnden Sichtbeziehungen formuliert werden. Ein Näherrücken des Baukörpers an die Höchsterstraße könnte mehr Raum dafür schaffen.

Das Konzept der Cluster ist in der derzeit abzulesenden strikten Ordnung einfach und für den Unterricht gut geeignet, könnte dennoch in der Weiterbearbeitung mehr Vielfalt und Offenheit der Lernräume verfolgen. die geschoßweise Zuordnung der Funktionen muss überarbeitet werden.

Das Projekt zeigt klar auf, dass das Potential des Ortes im großzügigen Areal mit altem Baumbestand zu finden ist, kann letztendlich durch Klarheit und Reduktion überzeugen.

1026 Zweiter Platz

Das Projekt überzeugt mit einem, in sich strukturierten 3-geschoßigen Volumen an der Schnittstelle Bestand - Park und Höchsterstraße. Durch Abrücken vom Bestand und von der Höchsterstraße, wird das Baufeld entsprechend seinen Funktionen und Qualitäten zониert. Über einen südostseitig gedeckten Zugang gelangt man in das Gebäude, von wo aus div. Raumsequenzen in die zum Park hin orientierten, offenen Funktionen wie Lernbereiche und Bibliothek, bzw. zu den Unterrichtsclustern in die Obergeschoße vermitteln. Leider wird hier eine, für das Ankommen und für die entsprechende Schülerzahl notwendige Offenheit vermisst. Die großzügige Transparenz im Eingangsbereich wird von der darauffolgenden Gang – Raumtypologie konterkariert und vermag es leider nicht, lebendige Raumbeziehungen maßstäblich richtig zu organisieren. Dies gelingt jedoch in den 2 Obergeschoßen nachvollziehbar. Mit 2 unterschiedlichen, gut proportionierten Lichthöfen / Terrassen werden diese zониert und den Anforderungen der Cluster entsprechend, ausformuliert. Dabei überzeugt ein differenziertes und in seiner Nutzung flexibles Raumangebot die Jury mit einem hohen Potential für zukunftsweisende Lernformen. Selbstverständlich sind die Klassenräume der HTL

dabei Teil eines Ganzen und werden an der richtigen Schnittstelle mittels Verbindungsgangs an den Bestand gekoppelt.

Obwohl die Darstellung der Fassaden nicht immer mit den Grundrissen korrespondiert, zeugt sie von einer gestalterischen Qualität, die einen selbstbewussten Erweiterungsbau dem heterogenen, bestehenden Schulkomplex entgegenstellt.

1001 Dritter Platz

Die Projektverfasser erweitern den Bestand linear in Verlängerung des Turnsaaltraktes nach Osten in Richtung Kreuzung Höchsterstraße – Millöckergasse. Durch die Positionierung des dreigeschoßigen Neubaus entsteht eine mit der Geometrie und der Ausrichtung des Schulbestandes verhaftete Gesamtkonfiguration, die einerseits formal und strukturell als klare, konsequente Ergänzung des Bestandsvolumens gesehen werden kann, aber andererseits auch die städtebaulichen Defizite desselben weiterschreibt. Die aus der Kreuzung gleichsam verordnete Zugangsführung ist zwar verkehrstechnisch logisch, wirkt aber, pointiert durch den überdachten Fahrradabstellraum mit der davor situierten Baumreihe, zugleich restriktiv und wird der Qualität des parkartigen Grünraumes an der Höchsterstraße nicht ausreichend gerecht. Eine Antwort zur dialogfähigen Zonierung dieses Umraumes an der Straße ist nicht ablesbar, die Raumfassung zur Kreuzung am östlichen Ende des Traktes ist, wie auch die Adressenbildung, vage. Der nördliche Teil des Parkes bleibt, mit Ausnahme der Sportnutzung sowie des Durchblickes aus dem EG des neuen Trakts, vom Schulleben weitgehend abgetrennt. Der Abstand des Neubaus vom Bestand ist, sowohl aus funktionaler als auch aus struktureller Sicht wesentlich zu gering und in der aufgezeigten Art nicht möglich.

Ein deutliches Abrücken vom Baubestand würde auch formal die Anfügung freispielen. Der im Süden positionierte Parkraum könnte nach Öffnung des Zugangsweges zwar räumlich gewinnen, hat dann aber nach wie vor den Charakter einer Restfläche.

Die aus der Konzeption entstehende Raumorganisation und innenräumliche Qualität der Schulerweiterung entspricht grundsätzlich der gestellten Anforderung, die Disposition der geforderten Raumbereiche auf den drei Geschoßen ist konsequent umgesetzt. Die räumlichen Qualitäten, insbesondere des Erdgeschoßes werden auch aus pädagogischer Sicht erkannt, wobei die Möglichkeiten zur Nutzung der offenen Lernzonen in den Clustern – insbesondere im 2.OG - eingeschränkt bleibt. Die aufzuzeigende Erweiterung, nach Westen in Richtung Bestand, ist ohne Qualitätsverlust möglich. Die Entscheidung zur Dreigeschoßigkeit des Neubautraktes erscheint in Zusammenhang mit der aufgezeigten Setzung stimmig, die konstruktive und formale Umsetzung des Neubautraktes wirkt in den Ansichten insgesamt etwas zu starr.

Die Jury erkennt und würdigt in diesem eigenständigen Beitrag grundsätzlich eine der möglichen Entscheidungsfindungen zur strukturell und geometrisch konsequenten Weiterführung des großvolumigen Schulbestandes, wenn auch mit den sich daraus ergebenden städtebaulichen Problemstellungen und Defiziten.

1002 Anerkennung

Der Neubautrakt wird vom Projektverfasser, freigespielt in relativ großem Abstand zum Bestand, in etwa in der Höhe des gegenwärtigen Haupteinganges, mit der Schmalseite des Baukörpers parallel zur Höchsterstraße, positioniert. Diese Setzung ergibt eine qualitätsvolle Zonierung des bestandsfreien, östlichen Areals mit dem Hauptzugang von der Straße in etwa an der gegenwärtigen Stelle. Bedingt durch das Abrücken vom Bestand bleibt der Freibereich durchlässig und lässt eine Abfolge von Orten, beginnend mit dem belassenen Parkraum im Südosten, über den mit Bäumen besetzten Hauptzugang, bis zum erhaltenen Baumbestand im Norden, zwischen dem der Sportplatz positioniert werden soll. Für diesen bedeutet diese Verortung eine Qualitätssteigerung, für die gegenwärtig wahrnehmbare, hohe Parkqualität zweifelsohne aber eine Minderung. Der viergeschoßige Neubaukörper, in dieser Höhe durchaus denkbar, kann als Bindeglied zwischen dem Bestand und dem Raum an der Höchsterstraße verstanden werden, was in der Folge auch die beiden gleichgewichteten Eingangssituationen zu erklären vermag. Der einfach und pragmatisch strukturierte Baukörper erscheint in seiner Schichtung und in seiner Organisation logisch, bedingt durch die Setzung der Erschließungen ist allerdings die Brauchbarkeit und Nutzungsqualität der offenen Lernzonen in allen Geschossen in Frage zu stellen. Die Splittung der Klassen in den Clustern sowie die der Lernräume in Süd- und Nordklassen erscheint denkbar, die Potentiale der Balkone, praktisch im Flächentausch mit den offenen Mittelzonen, bleiben für den Schulalltag eher fraglich. Die überlange, lineare Verbindungsbrücke kann in der aufgezeigten Art noch nicht überzeugen. Aus Sicht der Jury ist jedenfalls auch die Strukturierung und formale Umsetzung des Baukörpers im Dialog mit dem Bestand sowie der baulichen Umgebung, auch in Hinsicht der Materialisierung, wenig überzeugend.

1017 Anerkennung

Das Projekt hebt sich durch seinen unkonventionellen Ansatz, die Bauaufgabe in Form einer flächigen Gebäudestruktur zu organisieren, hervor. Ein durch perforierte Höfe gegliedertes, eingeschößiges Volumen schwebt dabei über ein abgesenktes Untergeschoß, in dem das Parken und div. übergeordnete Funktionen organisiert werden. Darüber liegen, flächig und den zukünftigen pädagogischen Ansätzen entsprechend organisiert, sämtliche Cluster und Nebenräume, sodass Kommunikation ermöglicht und Hierarchien aufgelöst werden. Die Jury lobt den konsequenten strukturellen Projektansatz, der aber in seiner Idee verhaftet geblieben erscheint. Dem Projekt gelingt es nicht, sich vermittelnd in seinem städtebaulichen Umfeld zu positionieren. Darüber hinaus wird der große Fußabdruck, innenräumliche Defizite in Belichtung und Beziehungen der Funktionen untereinander und die fehlende Wirtschaftlichkeit kritisch beurteilt. Dennoch ein wertvoller Diskussionsbeitrag im Wettbewerbsverfahren.

10 23 Anerkennung

Organisation und Positionierung des Projektes erfolgen im geometrischen System des Bestandes. der 4-geschoßige quadratische Baukörper wird von dem massigen

Volumen der HTL abgerückt, und im ersten Obergeschoss an diesen mittels eines Brückenbaukörpers angebunden. Der Kubus des Neubaus tritt in dieser Ordnung nur mit einem „Eck“ der quadratischen Grundfläche an die Höchsterstrasse. Damit tritt keine Front der gegenüberliegenden Einfamilienhausverbauung entgegen. Der Blick wird in den Park weitergeführt, eine durchaus angemessene Reaktion auf die nachbarschaftliche Kleinstruktur.

Die Schonung des Baumbestandes ist durch die Positionierung des Baukörpers teilweise beeinträchtigt. Der Versuch, einen Pavillon im Park mit vielfältiger neuer Wegeführung zu schaffen, wird durch die Rodung der Bäume für den entlang der Straße liegende Sportplatz behindert.

Ein gemeinsamer Vorplatz bietet einen selbstverständlichen Zugang zu beiden Schulen an, das Angebot der Überdachung durch den Anschlussbaukörper ist eine starke und funktional wichtige Überlegung.

Die gemeinschaftlichen Bereiche im Erdgeschoß schließen offen und einladend an den Schulvorplatz an. Allerdings wird das Erdgeschoß durch die starr wirkende Organisation der Verwaltung gegenüber dem nördlichen Parkbereich abgegrenzt. Derart getrennt können die Außenbereiche nicht als eine zusammenhängende Parklandschaft wirken.

Die Obergeschosse sind in der funktionalen Zuteilung konsequent und für den Schulbetrieb passend. Die Organisation der Cluster selbst müsste fokussierter und demokratischer erfolgen, um eine Lernlandschaft als alternative zum klassischen Gang/Klassensystem anzubieten.

Die Ausbildung der Fassade lässt wenig Kommunikationsangebot zur Besonderheit des Bauplatzes ablesen.

Projekte der zweiten Runde:

- 1006** Ein rechteckiger, 4-geschoßiger Baukörper wird parallel neben dem bestehenden Parkplatz weit an die Höchsterstraße herangestellt und mit einem langen, abgewinkelten Gang im 2. OG an die HTL angeschlossen. Die Eingangssituation an der Straße ist trotz des Rücksprungs deutlich zu eng bemessen. Der dort befindliche Balkon ist unverständlich. Die vorgeschlagene Anbindung an den Bestand wirkt durch das mehrfache Abwinkeln wenig überzeugend.
- 1008** Die Erweiterung wird in fünf einzelnen Bauteilen untergebracht. Die Erweiterung der HTL wird in einem eigenen, abgewinkelten, aufgeständerten Baukörper, nahe an der HTL errichtet. Erst dann führt der Verbindungsgang im OG 1 zum Neubau. Der Versuch, die Kubatur an die kleinteilige, gegenüberliegende Bebauung anzupassen, wird der Bauaufgabe nicht ausreichend gerecht. Die Cluster in sich würden sicherlich funktionieren, doch ist die innenräumliche Kleingliedrigkeit für die Altersstufe der Schüler*innen nicht notwendig. Gegenüber dem mächtigen Bestand der HTL ist der Baukörper als Bildungseinrichtung für die gleichen Schulstufen nicht erkennbar.
- 1009** Länglicher, 3-geschoßiger, 3-schiffiger Baukörper, der parallel zwischen dem Bestandsparkplatz und dem Hauptzugang von der HTL bis zur Straße reicht. Der Grundriss ist in 3 Längs-„Häuser“ geteilt, wobei der mittlere Teil die

Erschließungsflächen und die Lernzonen aufnimmt. Die Positionierung der „dreischiffigen“, an eine alte Industrieanlage erinnernde Kubatur ist gut gesetzt. Der Eingang vom Hauptzugang aus und gegenüber vom Parkplatz ist richtig gesetzt. Doch lassen die innenräumlichen Qualitäten mit der vorgeschlagenen Doppelganglösung keinen besonderen Charme erkennen.

- 1011** Exakt quadratischer Baukörper der mit 8 Geschoßen das Bestandsgebäude deutlich überragt! Das erste Obergeschoß ist zweiseitig auffällig aus der sonst vertikalen Struktur herausgeschoben und so entsprechend hervorgehoben. Die vorgeschlagene Lösung, die gesamte Bauaufgabe in einem „Hochhaus“ unterzubringen, ist anfänglich ein attraktiver Gedanke, doch die Positionierung gegenüber dem Bestand lässt eine gewisse Respektlosigkeit erkennen. Zusätzlich sind die innenräumlichen Qualitäten der Geschoße sehr reduziert und trennen alle Cluster stark voneinander ab. Eine Kommunikation untereinander wird deutlich erschwert.
- 1012** Winkelförmiges, 3- bis 4-geschoßiges Gebäude, welches eher im nördlichen Teil des Grundstücks gesetzt wurde. Einer der Schenkel steht quer zu Höchsterstraße und leitet die Personen über den breiten Vorplatz zu den Eingängen der beiden Schulen. Der 2. Schenkel ist Richtung Nordwesten gedreht und umschließt so den Sportplatz, der parallel zur Straße errichtet wird. Die Lage des gesamten Baukörpers verhindert eine Bewahrung des schönen Baumbestandes. Die Front an der Straße ist durch die Verjüngung des Baukörpers recht schmal. Der Sportplatz wird scheinbar zur Gänze vom Gymnasium okkupiert. Die innenräumlichen Qualitäten der Cluster sind in der Baukörperecke und den dort befindlichen Funktionen nicht durchgehalten.
- 1015** Rechteckiger, 3-geschoßiger Baukörper, der teilweise am bestehenden Parkplatz normal zur Höchsterstraße ausgerichtet wird. Der Verbindungsgang zur HTL wird an der gleichen Stelle wie derzeit die Container im 1. OG angeschlossen und soll die Lernzone aufnehmen. Der Eingang vom Hauptzugang aus ist von der Lage her, richtig gesetzt, doch durch die Arkaden kaum erkennbar. Durch den niedrigen Baukörper ist die Front an der Straße verhältnismäßig breit und kann trotz der unmittelbar an der Straße liegenden Front zur städtebaulichen Klärung keinen überzeugenden Beitrag leisten. Dass die Lernzonen ausschließlich innenorientiert sind, wird als ungünstig wahrgenommen.
- 1021** Verhältnismäßig großer, flacher (2-geschoßiger), 5-eckiger Baukörper mit drei trapezförmigen Lichthöfen. So ergibt sich im Inneren eine „dreieckige“ Verbindungsfläche. Die Verbindung zur HTL findet über direkten Kontakt der beiden Bauteile statt. Durch die flächige Ausdehnung reicht der Neubau von der HTL Verbindung bis zur Straßenkreuzung. Durch die Flächigkeit und die Positionierung, kann der Baukörper gegenüber der bestehenden Bebauung nur wenig überzeugen. Die inneren Funktionen bzw. die Cluster schotten sich gegenüber den anderen regelrecht ab. Die mehrfachen Eingänge sind zwar funktional richtig gesetzt, doch schaffen sie so keinen identitätsstiftenden Haupteingang. Die Vertikalerschließung über sieben Treppen wirkt fast labyrinthartig. Die Garderobe in

der Mitte der Anlage ist leider kein verbindendes, sondern eher ein trennendes Element, dass durch die drei relativ kleinen Innenhöfe seltsam inszeniert wirkt.

Projekte der ersten Wertungsrunde:

Jene Projekte, welche im ersten Wertungsdurchgang ausgeschieden worden sind, können das Preisgericht in einem oder in mehreren Punkten (Beurteilungskriterien) nicht überzeugen und scheiden unter anderem aus städtebaulichen, lagespezifischen, gestalterischen, innenräumlich organisatorischen Überlegungen aus.

Beendigung Preisgerichtssitzung um 18:30 Uhr

Nach Verlesung der Verfasser werden die Wettbewerbssieger telefonisch vom Gewinn informiert.

Alle anderen TeilnehmerInnen werden am folgenden Tag 27.05.2020 mit einem reinen Informationsschreiben per E-Mail darüber informiert, dass das Preisgericht getagt und ein Gewinner zum gegenständlichen Verfahren ermittelt hat.

Die Vorsitzende Architektin Fasch bedankt sich beim anwesenden Preisgericht für die konstruktive, zielorientierte Diskussion und vor allem für die gute Zusammenarbeit. Ebenso dankt der DI Mitteregger im Namen der Bundesimmobilien allen Preisrichter*innen, besonders der Vorsitzenden für die gute Vorsitzführung. Damit wird die Sitzung um 18:30 Uhr geschlossen.

Wettbewerbsausstellung

Alle Wettbewerbsprojekte sollen in der HTL Dornbirn zu einem späteren Zeitpunkt ausgestellt werden. Dazu erhalten die TeilnehmerInnen und die Kammer der Ziviltechniker*innen zeitgerecht eine Information.

Abholung der Wettbewerbsbeiträge

Erst am Ende der Ausstellung werden die TeilnehmerInnen (außer den Preisträgern) von der Möglichkeit der Abholung der Modelle informiert.

Unterschriften der Preisrichter

VERINA FASCH



TOM LECHNER
E. STEINMAYER



B. TALSCHESOWER



Siegfried Gredsmayr



Thomas NAUSCH



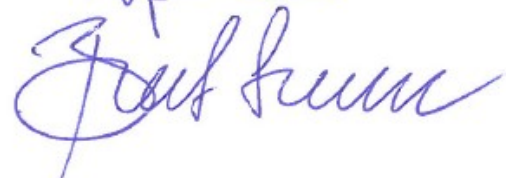
Peter DIETL



GUIDO MITTERBERGER



STEFAN BURTSCHER



Verfasser der Projekte

Tarnzahl	Projekt- nummer analoge Abgabe	Verfasser Mitarbeiter Konsulenten
1001	280534	Arch. DI Bernhard Berger Dornbirn
1002	001438	Dietrich Untertrifaller Architekten ZT GmbH Bregenz Mitarbeiter: Dipl. Arch. Peter Nußbaumer MA Teresa Hemmelmann cand. Arch. Annabell Aichele Statik/Brandschutz: DI. Markus Beck/ gbd ZT GmbH Energiekonzept: DI Bernd Krauß/ E-Plus GmbH
1003	645731	Everysize Lissabon
1004	284096	AKF ZT GmbH Wien Mitarbeiter: Carl Schliaffer Philipp Rudigier
1005	150952	Osnap Open South North Architecture Practic ZT GmbH Wien
1006	172893	Paul Schweizer Architekt Salzburg Mitarbeiter: Martin Embacher Paul Schweizer
1007	530849	Archmp. Moosbrugger Pfandl ZT GmbH Dornbirn Mitarbeiter: Mag. Arch. Bertold Moosbrugger Dipl. -Ing. Helmut Pfandl Dipl. Arch. (FH) Julia Nägele-Küng Lukas Hager Christoph Dörflinger
1008	240818	Unisono GmbH Innsbruck Mitarbeiter: Dominik Schoech Joseph Buchner Jonas Davidsen Ingenieurbüro Pratzner GmbH

1009	202001	Architektin Mag. Arch. Hristina Hristova Wien
1010	200408	Arch. DI. Manfred Koller Bregenz
1011	144706	Querformat ZT GmbH Dornbirn Mitarbeiter: DI FH Gerald Amann DI FH Paul Steurer DI Raphael van Daele
1012	584136	Zinterl Architekten ZT GmbH Graz
1013	230810	Klicaichhitects ZT GmbH Linz Mitarbeiter: MArch. Bauer Stefanie DI Orlic Sterfanija Mag. arch. Uis Kaps Moritz Kreft
1014	310305	Architekt DI Klaus Hageauer Linz KEINE DIGITALEN PLAN-UNTERLAGEN AUF DER VERGABEPLATTFORM (NUR LISTE DER EINGEREICHTEN UNTERLAGEN)
1015	102030	ARGE Arch. DI Josef Fink ZT GmbH Arch Markus Thurnher ZT GmbH Bregenz Mitarbeiter: Berchtold Katharina MSC Leins Sabine DI (FH) Sallmayer Andre DI
1016	012020	architekturmeisterei wibmer Innsbruck
1017	040404	Arch DI Thomas Schiegl Kundl
1018	070120	Gahleitner Architekten Bregenz Mitarbeiter: DI (FH) Nadine Gahlemner DI Katharina Schönher DI Federica Sala DI Christoph Künzel

1019	300693	pos architekten ZT gmbh, Arch DI Ursula Schneider, CEO Wien Mitarbeiter: Mag. arch. Marco Macrelli Dipl.-Ing. Iva Shokoska
1020	149427	Fernero/ Weichart Turin Mitarbeiter: Arch. Giada Chiavacci Modell: Modellbau Manzl
1021	260120	xander architektur zt gmbh Feldkirch Mitarbeiter: DI Clemens Jenny
1022	191019	Architekt Jochen Specht Dornbirn
1023	606208	PLOV Architekten ZT GmbH Wien Mitarbeiter: Ondrej Kövér Manfred Thallner Lisa Jindra
1024	200401	architektur. terminal, hackl und klammer Röthis Mitarbeiter: MSc. Arch. Gabriela Wäger
1025	301167	BAL BODENBELÄGE AN FALSCHER STELLE AUF ANKÖ EINGEREICHT NICHT TEILNAHMEBERECHTIGT
1026	030420	Architekt Thomas Schnizer Innsbruck Mitarbeiter: Mike Kröll Lucy Czarnecka